

169

M. V.  
Der Dreyfache Segen  
Siner Gott = gefälligen Geyrath/

Welchen

I S R R

**Johann Christian**

**Wesen/**

Kolbestalter Stadt-Schreiber in Tittau/

Bey der angenehmen Verbündniß

Mit

I W N B F S R

**Johann Leono-**

**ren Stollin/**

Zu gutem Glücke erhalten hat/

Wird

Den 13. Januar. M DC LXXXVIII.

Als an dem ersten Hochzeit- und Freuden-Tage/

In

Auffrichtige Betrachtung gezogen/

Und

In einfältigen und redlichen Worten  
abgebildet

von

Dessen treuerbundensten Freund und Bruder

**Christian Weisen/ R.**

---

Tittau/ gedruckt bey Michael Hartmann,



**N** kan sich leicht einbilden/ daß ich bey Seiner Freude nicht schweigen werde. Doch wo er aniso grosse Künste/ oder auch wol Verse verlangen wil/ so thut er mir unrecht. Die auffrichtige Liebe braucht keine Curiositat, wenn sie wil recommendiret seyn: sie schämet sich auch / wenn man die Worte in Reime zwingen sol. Es ist genung/ wenn ich spreche: Ich freue mich Seines Wolergehens/ und lasse mir die Hoffnung gefallen/ die auf einen dreyfachen Segen gerichtet ist. Er bringet Segen mit sich: Er triffet neuen Segen an: Und es wird alle Tage mehr Segen hervor wachsen. Er bringet Segen aus dem Nesenischen Hause mit sich: und wenn ich mir dieses einbilden wil/ darffich nur die kurze Geschlechts-Tafel ansehen/ darinnen der Segen bis auff das fünffte Glied vertheilet wird.

Der Alte Hr. NESENUMS.

Dessen Tauf-Nahmen ist mir unbewust/ weil alle Documenta im grossen Brande 1608. verdorben sind. So viel ich aus des gelehrten Micylli Carmine sehe/ hat er 1524. noch gelebet/ und ist etliche 70. bis 80. Jahr alt gewesen. Ich kan auch schliessen/ daß er ein Landgut inne gehabt / etwan um den Rhein-Strom gegen Hessen / oder etwas weiter hinunter; und daß seine Mittel noch zulänglich gewesen / zur selbigen Zeit / seine Söhne auf Universitäten und in fremden Ländern zu halten. Zwey Söhne werden hier angeführet: doch Micyllus gedencket noch an etliche mehr: und mag Hr. Antonius Nesenius, J. U. D. Fürstl. Darmstädtischer Rath und Professor zu Marburg/ der 1630. berühmt gewesen/ sich wol daher geschrieben haben.

Hr. CONRADUS NESENUMS J. U. L. bey der Stadt Zittau / von 1531. Syndicus, hernach 1541. Bürgermeister † 1560. Aet. 65. der Gelehrte Camerarius von Leipzig schickt ein Epitaphium herein / welches in der Haupt Kirche gegen den Rath-Stühlen noch zu sehen.

Hr. WILHELMUS NESENUMS, Phil. Doct. und im Collegio Trilingvi zu Löwen Professor, Erasmi Roterodami Hergens Freund / zeucht der Religion wegen auff Wittenberg / wird Lutheri, Melancthonis, Camerarii vertrautester Freund: doch als er auf der Elbe spakieren fährt/ verunglücket er im Wasser 1524. Aet. 31.

Hr. CHRISTOPHORUS NESENUMS, Vornehmer des Raths † 1598. Aet. 60.

Hr. JOHANNES NESENUMS, in die dreißig Jahr Hochverdienter Bürgermeister † 1654. Aet. 71.

Fr. SABINA Nesenin verheyrathet an Hr. Sigismund Kindlern von Trappen-Stein / Hochansehnlichen Bürgermeister und Syndicum.

Hr. GOTTFRIED NESENUMS, aniso im 70sten Jahr Seines Alters / wolverdienter Stadt-Richter.

Fr. EMERENTIA Kindlerin / verheyrathet an Hrn Christian von Hartig / auff Hornich / Hochmeritirten Bürgermeister.

Hr. JOH. WILHELM NESEN, Vornehmer Hr. des Raths.

Hr. JOH. CHRISTIAN NESEN, Reip. Notar. aniso Herr Bräutigam.



Fr. MARIA ELISABETH von Hartigin / verheyrathet an Hr. Johann Philipp Stollen / Jctum Hochansehnlichen Herrn Bürgermeister.

Jungf. JOHANNNA ELEONORA Stollin / zukünftige Fr. Nesenin.

GDtt

Gott Lob / es hat der liebsten Familie weder an Alten / noch an Geehrten Leuten gemangelt. Gott hat es gethan / daß man sich noch zur Zeit auch der zukünftigen Hoffnung nicht schämen darff. So lange die alten Tugenden auf die Nachkommen fortgepflanzt werden / so lange wird GOTT den Segen nicht verwelcken lassen. Der Nahmen ist von vielen geführet worden: doch Sie haben insgesamt den Ruhm / daß Sie dem Höchsten Gott getreu / gegen den Nächsten allzeit dienstfertig / aber niemahls eigennützig gewesen sind. Also kennet man viel Personen / die aus redlicher Danckbarkeit den Segen wünschen: keinen aber / der aus wichtigen Ursachen etwas Gutes mißgönnen solte. Drum wenn Er Sein Haus numehr beziehen wird / so gedencke Er / daß ein NESENIUS darinne wohnen sol. Er wird nicht der erste dieses Nahmens seyn / dem es übel geht. Es gedencke Ihm noch / daß der Hochwertheste Herr Vater der Junge Herr NESENIUS heißen mußte / ob er gleich mit den Jahren / und mit den Haaren / solchen Titel wiederlegen kunte. Wolan Gott lasse dieses auch die Lösung an dem Mandauischen Berge seyn: **Dein Alter sey wie deine Jugend.** Es komme noch langsam dahin / daß Er in der Familie Senior wird: doch mag der Nahmen des Jüngsten NESENI alle Jahr fortgeleget werden. Er gebe selbst Anlaß darzu / und lasse einen jungen Zeugen auftreten / daß Er den Segen mit in das Haus gebracht hat.

Wiewol Er wird auch neuen Segen antreffen. Er kennet das Vornehme Haus allzumol / welches Ihm so viel Jahre verkürzet hat. Und wenn ich meine Gedancken eröffnen sol / so muß Gott an den Zweyen Hochverdienten Bürgermeistern den Seel. Herrn von Hartig / und den Seel. Herrn Stollen was gutes erfunden haben / daß Ihr Glück und Ihre Tugend auch in dem Hochmeritirten Nachkommen beständig ist. Er weiß was ich reden wil. Doch wer die Tugend ins Gesicht loben sol / der muß mehr in Gedancken / als in Worten begreifen. Immittelst wofern ich den Grund Seines Segens betrachte / so kan ich dieses nicht verschweigen: In dem Stollischen Hause ist Gott bekandt. Wer darinn erzogen wird / der muß die rechte Kunst zum beten so lange studieren / biß er zum höchsten Wohlthäter sprechen kan: **Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn.** Was gilt's? Seine Liebste wird das wol practiciren / Sie hat bißhero dreyerley gelernet. Sie weiß wem Sie das Wachsthum zu dancken hat: Sie weiß wodurch das Wolsseyn Ihres neuen Hauses wachsen sol: Sie mercket auch an dem Exempel der Geliebtesten Ihrigen / was die Gottesfurcht vor eine Verheißung hat. Eine grosse Gnade Gottes! wenn ein Haus das Ebenbild der ehlichen Liebe vollkommen bey sich führet. Wenn fünff und zwanzig Jahr so lieblich verflossen sind / daß man noch andere fünff und zwanzig getrost wünschen kan. Wenn ein Sinn / ein Wille / eine Vergnügung die Sorgen

gen

gen auch das Unglücke selbst erleichtert haben: Und wenn einer jungen Braut kan zugeruffen werden: Sie solle der Hochwehrtesten Fr. Mutter so wol in der Liebe / als auch in dem Glücke durchaus ähnlich seyn. Gott helffe / daß der Zuruff in der That bekleiben möge. Auch wofern ich weiter leben sol / so lasse Er meine Feder allezeit in einer Stollischen und Resenischen Gratulation geschäftig seyn.

Nun ich muß dem Hause was näher kommen / darinne Sein täglicher Segen noch ferner zunehmen sol. Und da hat er das Glücke / daß Ihm die Nachbarn wol gerathen sind. Die Nachbarin im Hause / die Nachbarn neben dem Hause / und andere gute Nachbarn weit vom Hause. Im Hause wird Er sich mit einem ehrlichen Kinde vereinigen / welches die Liebe von Ihm lernen sol. Er ist der erste / bey dem Ihre Gedancken vergnüget werden; nun wird er auch der letzte und der liebste so lange verbleiben / so lange sie lieben können. Am Tische wird Einigkeit / im Bette Süßigkeit / im ganzen Hause Freude wohnen. So viel Sie Engel angemahlt sieht / so vielmahl wird Sie gedenccken / daß Sie in Seiner Armen die Person eines Engels präsentiren sol. Eben so angenehm wird die Nachbarschaft darneben seyn. Die Wand ist eröffnet / daß die vollkommene Vertraulichkeit durchspazieren kan. Die Liebste nimt Abschied / und bleibet da. Die Liebwerthesten Eltern lassen Sie von Sich / und behalten Sie ganz. Niemahls ist ein Verlust so erfreulich gewesen: weil er durch einen täglichen Zuspruch kan ersetzt werden. Kein Haus kan allzeit frölich seyn / so wenig als kein Jahr lauter helle Sommer-Tage weisen kan. Aber also mag das Wetter gehen wie es wil: ein Haus kan die frölichen Tage mit den andern theilen. Was endlich die Nachbarn von weiten betrifft / so werden sie niemahls unter lassen ihre Freude und ihre Aufwartung zu contribuiren. Die Wohnungen liegen endlich in einer solchen Distanz von einander / daß man auch wol in Pantoffeln erscheinen möchte. Sol ich mich darunter zehlen / daß ich der unverdienten Affection ferner genießen kan: so lasse mich Gott so viel sehen und erleben / als ich wünsche / und lege auch den gnädigsten Segen auf dasjenige / welches in diesem vertrauen Kästel verborgen ist.

Was ist's? die Liebste Braut denckt oft mit Freuden dran /  
Ob Sie es bißanher gleich nicht erblicken kan.  
Sie wil es gerne sehn / und wartet doch der Zeit /  
Weil Lust und Hoffnung noch den stillen Sinn erfreut.  
Es möchte vor sich selbst Ihr etwas näher seyn /  
Doch nun trifft solcher Wunsch nicht vor der Hochzeit ein.  
Nach diesem mag's geschehn. Das sag ich nur zuvor:  
Wofern es kommen wil / so kömmt's ans Engel-Thor.

